

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Zuverlässig
und
schnell**
hilft
Ihnen
der

Elstein-Infrarotstrahler

bei allen Krankheiten,
die eine Heilung mittels Wärme
erfordern.

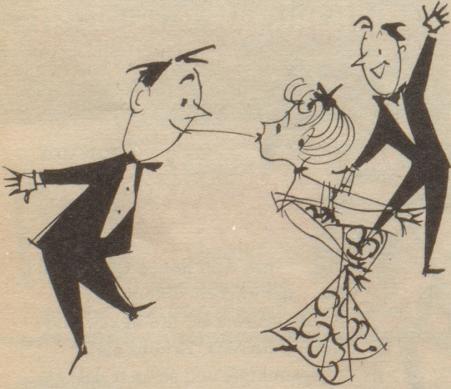
Zu beziehen durch das Fachgeschäft
SCHALK A.-G., Kanzleistraße 127
ZÜRICH 4 Tel. 25 66 23

HOTEL OLYMPIA P

Badenerstraße 324 Zürich Tel. (051) 54 77 66

Uster-Bräu, das Bier der Kenner
In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.



Nicht nur beim Fadenkauen, sondern überall, wo sich Gesichter in die Nähe kommen, wird frischer reiner Atem hoch geschätzt. Wer seinen Mitmenschen Freude machen will, pflegt Atem und Stimme mit Läkerol. Wählen Sie zwischen der «grünen», der «gelben» und der «weissen» Packung.

beim Heimgehen sagte mein Mann dann oft: «Hast Du gesehen, die Frau Y, wie ruhig sie den ganzen Abend war, und wie nett das ist?» Ich war immer der Meinung, daß man mit einer Einladung zum Essen auch die Verpflichtung annehme, etwas zur Unterhaltung beizutragen, und wenn bei mir jemand den ganzen Abend den Mund nur zum Essen öffnet, finde ich das nicht so anständig und lade das Betreffende meist nicht mehr ein. So auf den ersten Blick sehe ich eben den Leuten die inneren Werte nicht an. Mein Mann schon. Sonst hätte er mich ja nicht geheiratet! In Gesellschaft aber liebt er diejenigen, die wenig von sich geben, dies aber «träf». Ich gehörte entschieden in die gegenteilige Kategorie und kann das Verb nicht einmal guten Gewissens in die Vergangenheit setzen! Aber Jahr für Jahr habe ich mir Mühe gegeben, mit meiner Munition etwas sparsamer umzugehen, denn ... siehe oben! Und die guten Ratschläge in den diversen Heftchen, in denen man liest, wie gut den Frauen das Zuhören steht, geben einem doch auch zu denken! Ueberhaupt denke ich beim Zuhören meist mehr als beim Reden, und deshalb hat mein Mann schon recht. Manchmal denke ich dann aber auch, ob schweigende Frauen für die Männer nicht etwas mühsam sind. Es kommt doch vor, daß man mit relativ Unbekannten Konversation machen muß. Tue ich bei einer solchen Gelegenheit nichts zur Sache, passiert mir regelmäßig das gleiche: Der sich zu Höflichkeit verpflichtet glaubende Herr sagt zu mir: «Bei Ihrem Vater habe ich einmal Dienst gemacht, es war im Jahr ..», und es folgen die üblichen Geschichtchen. Eine Zeitlang tue ich dann, als ob ich sie noch nie gehört hätte, denn ich habe eine militärische Erziehung genossen, wie schon aus dem Lmg zu schließen war. Aber ich fange bei diesem Thema an, rot anzulaufen und schließlich, trotz bessern Vorsatzes, rede ich wieder selbst. Ich weiß, ich sollte mich um das Mittelmaß bemühen, aber es ist schwer; denn wie ich unter dem Militär, so leiden andere Frauen unter der Jagd, den Autos, dem

DIE FRAU

Bergsteigen, oder es können auch Witze sein. Und es würde mich nun doch einmal interessieren, ob

- Männer sich eigentlich amüsieren, wenn sie eine stumm lächelnde Partnerin mit ihrem Lieblingsthema überschütten,
 - dies nicht doch eher aus Verzweiflung geschieht, weil niemand ein besseres liefert,
 - wir Frauen also doch auf dem Holzweg sind, wenn wir schweigen.
- Vielelleicht weiß ein mitfühlender Nichtsoldatler Auskunft. Die Männer aber, die die Frauenseite im Nebi aus Prinzip nicht lesen (ich kenne zwar nur einen), sollen ruhig weiter militärlärm, aber unter sich!

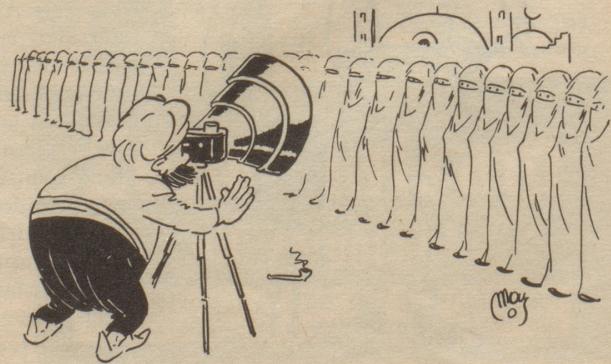
Ex Lmg

Pfarrers Kinder, Müllers Vieh ...

Liebes Bethli! Leider bin ich auch so ein Pfarrerskind, das nicht geraten ist. Deshalb muß ich doch einmal den Kropf leeren, den es mir beinahe versprengt, und ich frage Dich: wer ist denn nun eigentlich schuld daran, daß sich das Sprichwort mit einer gewissen Gesetzmäßigkeit zu bestätigen scheint? Land auf, Land ab wird doch immer wieder die gleiche Klage laut!

Ist am Ende das pastorale Elternpaar in der Regel zu weich oder zu weltfremd, um im richtigen Maßstab erzieherisch wirken zu können? O nein, wie garstig, so etwas zu behaupten – die Eltern sind's mitnichten! Die Leute sind's, Bethli, glaub es mir, die Leute! Denn mit den Leuten fing es auch bei uns an:

Wenn das Frauenkränzchen zusammengekommen und unsre Mutter deshalb unabkömmlig war, benutzten wir die Gelegenheit, um im großen Zimmer nebenan auf bloßen Strümpfen auf dem herrlich glatten Parkett zu schlittern. Bemerkte dann unsre arme Mutter, wie die Frau



Das Weitwinkel-Objektiv
des Maharadscha.